

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Kriegshund und seine Dressur

Bungartz, Jean

Leipzig, 1892

Leitung der Zucht-Station

[urn:nbn:de:bsz:31-334128](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334128)



Leitung der Zucht-Station.

Wie bei der „Zuchtstation“ selbst nur allgemeine Angaben aufgeführt werden konnten, so selbstredend auch bei diesem und den folgenden Abschnitten.

Es kann sich nur um Grundzüge handeln, deren weiterer Ausbau bei Verwirklichung staatlicher Zuchtstationen den betreffenden Behörden überlassen bleiben muß.

Als Leiter einer solchen Zuchtstation funktioniert ein Direktor, dem die Zucht und das durch diese anzustrebende Ziel anheim gestellt wird. Dann, der Größe des Zuchtbestandes gemäß, sind untergeordnete Wärter für die in der Station nötigen Arbeiten anzustellen.

Die Leitung bestände der Hauptsache nach in der Aufsicht des unterstellten Materials, den Anordnungen der verschiedenen Funktionen der Wärter, der Zusammenstellung des Zuchtmaterials *ic.*, genauer Führung eines Buches über Ausgaben und Vorkommnissen in der Station, Registrierung des vorhandenen Materials, des erzielten Nachwuchses nach laufender Nummer, Alter, Geschlecht, Farbe und dergleichen.

Zu letzterem Zweck ist die Führung eines Stammbuchregisters nicht allein nötig, sondern dringend erforderlich, um die Übersicht sowohl über das vorhandene wie abgegebene Material nicht zu verlieren und um dasselbe, wenn notwendig, zur Zucht requirieren zu können.

Demnach sind, wie bereits angegeben, abzugebende Hunde mit laufender Nummer zu registrieren mit Einschluß des Geschlechts, Alter, Farbe und den Nummern der Eltern. Vorstehende Stammbuchrolle dürfte als Grundlage dienen und wird es dann bei genauer Führung ein leichtes sein, sich nicht allein über den Bestand, sondern auch über den abgegebenen Nachwuchs jederzeit leicht orientieren zu können.

Es liegt der Leitung weiter ob, das Futter und dessen Rationen zu bestimmen, nach Bedarf nicht konvenierende Hunde oder zur Zucht nicht taugende vom Dienste als Kriegshunde auszuschneiden. Auch können bei der Nachzucht Farben vortreten, die sie für den Dienst als Kriegshunde nicht geeignet machen, dazu gehören zu hell gezeichnete, wie: weiße, graue oder hellgelbe.

Eine strenge Kontrolle über das Wärterpersonal ist notwendig, ebenso über den Zustand des Zuchtmaterials und des Nachwuchses, um vorkommenden Falls bei Krankheitserscheinungen sogleich Rat zu schaffen. Die Leitung müßte ferner so viele Kenntnisse besitzen, um in der Lage zu sein, bei gewöhnlichen Krankheiten selbst helfend einzutreten und bei gefährlichen die ersten An-

ordnungen treffen zu können, bis ein in Hundekrankheiten bewährter Tierarzt zur Stelle ist.

Über alle Ausgaben und Vorkommnisse ist demnach seitens des Direktors gewissenhaft Buch zu führen, ebenso über die eingestellten Hunde, deren Befinden, über die Würfe, den Eingang von jungen Hunden 2c. und über dies alles nach bestimmtem Zeitraum der maßgebenden Behörde Bericht zu erstatten.

Wie bereits erwähnt, haben die Wärter eigentlich nur die Wartung der Hunde zu versehen und diese besteht in Reinigung des Zwingers, Fütterung und deren Zubereitung, Pflege 2c.; alles hat nach Vorschrift und regelmäßig zu geschehen. Der Wärter macht seine Angaben, etwaige Beobachtungen über das Befinden der Hunde und dergleichen, auf einer an jeder Boge anzubringenden Tafel, damit erstens derartiges nicht in Vergessenheit kommt und zweitens der Direktor eine leichtere Übersicht gewinnt.

Befindet sich die Leitung in guten und gewissenhaften Händen, so wird eine Zuchtstation ganz und voll den beabsichtigten Zweck erfüllen und die Armee jederzeit mit gesunden und brauchbaren Hunden versehen können.

